

Lesegesellschaft

Stäfa

Jahresbericht 2017 des Präsidenten

Die Gunst des Publikums für unsere kulturellen Angebote zu gewinnen, ist in der herrschenden schnelllebigen Zeit für den Vorstand und für die Leitung der Sparten Konzerte und Theater, Museum zur Farb und Bibliothek Stäfa eine ständige Herausforderung. Wir ergriffen in den vergangenen Jahren verschiedene Massnahmen, um die Präsenz der Kulturorganisation Lesegesellschaft in der Öffentlichkeit und die Attraktivität ihrer Dienstleistungen zu steigern. Dadurch wuchs jedoch der Arbeitsaufwand stetig. Er hat inzwischen in einigen Funktionen ein Ausmass erreicht, das entweder das bisherige Teilzeitpensum von Angestellten übersteigt oder für eine ehrenamtliche Tätigkeit im Vorstand nicht mehr zumutbar ist.

Der Vorstand beschäftigte sich daher im Berichtsjahr intensiv mit Organisationsfragen. Ein Ergebnis der Überprüfung ist, dass wir auf Anfang 2018 das Pensum der Kuratorin des Museums, Nicole Peter, von 25 auf 45 % und jenes unserer Teilzeit-Sekretärin Viviane Trussardi von 15 auf 25 % erhöht haben. Ich danke dem Gemeinderat Stäfa, dass er durch einen höheren Beitrag ans Betriebsbudget des Museums die vom Verein mitfinanzierte Aufstockung der Kuratorin-Stelle ermöglichte. Ein weiteres Ziel der Reorganisation war, den jährlichen Arbeitsaufwand für ein „normales“ Vorstandsmitglied auf rund 100 Stunden und für das Präsidium auf rund 200 Stunden zu senken. Im Berichtsjahr lag der Arbeitsaufwand der Leiterin des Ressorts Kommunikation (300 h) und des Präsidenten (500 h) weit über diesem Niveau.

Das dünne Echo auf die Ausschreibung eines neuen Vorstandsamtes für Marketing und auf einen Aufruf Ende Jahr zur Mitarbeit im Vorstand – es gab nur je eine Bewerbung – bestärkte den Vorstand in der Absicht, die erwähnten ehrenamtlichen Vorstandsämter von Arbeiten zu entlasten. Da zudem die Leiterin Kommunikation Heidi Schlumpf Steimer und die Kommissionspräsidentin Bibliothek Monika Egli-Schärer ihren Rücktritt aus dem Vorstand auf die Generalversammlung 2018 hin ankündigten, mussten wir rasch handeln, um bessere Voraussetzungen für ihre Nachfolge zu schaffen. Der Vorstand will nun eine zweite Teilzeitangestellte (15 %-Pensum) im Sekretariat beschäftigen und mehr Arbeiten für Werbedrucksachen auslagern – unter dem Vorbehalt, dass die GV der beantragten Finanzierung zustimmt.

Finanzen und Mitgliederbestand

Die Jahresabschlüsse 2017 der vier Rechnungen belegen, dass die Lesegesellschaft Stäfa finanziell weiterhin in einer guten Verfassung ist. Dank des guten Börsenjahres wuchs das Vermögen des Legats Rebmann innert Jahresfrist um gut CHF 94'000 und dem Legat wurden an Stelle der budgetierten CHF 25'000 lediglich CHF 10'000 entnommen. Die Erfolgsrechnung des Vereins schloss ebenfalls mit einem deutlichen Plus ab. Dies erlaubte, eine Rückstellung von CHF 10'000 für Sonderaktivitäten zum 200-Jahr-Jubiläum des Vereins im 2019 zu bilden. Der geringe Reinverlust der Jahresrechnung der Bibliothek und der kleine Überschuss in der Rechnung des Museums bewegen sich im Rahmen der Erwartungen.

Die Zahl der Mitglieder nahm im Berichtsjahr von 914 auf 890 leicht ab. Der Vorstand ist sich bewusst, dass wir den seit 2016 registrierten negativen Trend brechen müssen. In Anbetracht der begrenzten personellen Ressourcen und zeitlichen Kapazitäten gab er im Berichtsjahr jedoch der Reorganisation der Vereinsführung den Vorrang. Hingegen beabsichtigen wir, durch die Präsenz der Lesegesellschaft an der Sonderschau „Miis Stäfa“ während der Gewerbeausstellung Expo´18 im November 2018 und vor allem im Jubiläumsjahr 2019 die Mitgliederwerbung anzukurbeln.

Kulturprogramm

Im Berichtsjahr fanden vier Veranstaltungen der Saison 2016/17 und vier Veranstaltungen der Saison 2017/18 statt. Im Durchschnitt besuchten 150 Personen (Vorjahr: 116) die vier Konzerte, zwei Theateraufführungen und einen literarisch-musikalischen Anlass mit Eintritt. Dieses erfreuliche Ergebnis ist hauptsächlich dem Publikumserfolg des Gala-Abends mit dem Christoph Walter Orchester und dem Jodlerchörli Stäfa als „special guest“ zuzuschreiben; wir zählten 438 vom Konzert begeisterte Besucherinnen und Besucher. Der scheidende Programmleiter Emanuele Jannibelli hatte mit dem Engagement des Stars der Schweizer Unterhaltungsmusik-Szene, Christoph Walter, den vom Vorstand im Juli 2015 definierten Auftrag „pro Saison einen Grossanlass mit einem populären (nicht elitären) Programm vorzusehen, der eine grosse Besucherzahl und mithin ein kleineres Defizit verspricht“, mit Bravour erfüllt. Gemessen an Besucherzahlen von 168 bzw. 163 und am finanziellen Ergebnis „unter dem Strich“ erfüllten oder übertrafen das Stück „Die Tonleiter“, das der Schriftsteller und Kabarettist Franz Hohler und der Flötist und neue Programmleiter Matthias Ziegler aufführten, sowie der Auftritt von The Sam Singers in Hombrechtikon unsere Erwartungen. Bei den meisten anderen Veranstaltungen hatten wir dagegen auf mehr Besucher gehofft.

Museum zur Farb

Die Sonderausstellung „Ausgemustert – Dinge und ihre Geschichten“ sowie die verschiedenen Veranstaltungen im Rahmenprogramm des Museums zur Farb lockten im Berichtsjahr 1100 Personen an, was gegenüber dem Vorjahr (948 Personen) wiederum eine Steigerung bedeutet. Diese erfreuliche Entwicklung belegt, dass das Museumsteam auf dem richtigen Weg ist und neue Ideen Anklang bei Jung und Alt in der Bevölkerung finden. Ich möchte an dieser Stelle zwei hervorheben, die mich besonders ansprachen: Die Sonderausstellung 2017 verfolgte einen starken interaktiven Ansatz, indem das Team einerseits Erwachsene und – in Zusammenarbeit mit dem Eltern-Kind-Zentrum Stäfa – auch Kinder einlud, Objekte ins Museum zu bringen, die für sie wichtige sind, und davon zu erzählen. Ebenso originell, aber auch arbeitsaufwändig war das geglückte Vorhaben, die in unterirdischen Kammern der Zivilschutzanlage Obstgarten gelagerten Gegenstände und Dokumente des Sammlungsdepots systematisch zu ordnen und diese „verborgenen Schatzkammern“ der Stäfner Geschichte erstmals fürs Publikum zu öffnen.

Bibliothek Stäfa

Bei der Benutzung der Bibliothek Stäfa setzte sich der bereits 2016 festgestellte Trend fort, wonach die Zahl der Ausleihen klassischer Medien leicht abnimmt, während mehr digitale Medien ausgeliehen werden. Obschon die Bibliothek im Berichtsjahr Bücher, Comics, Zeit-

schriften, Hörbücher, CD's, DVD's und Kinderkassetten in weit grösserer Zahl (65'000) als digitale Medien (fast 5000) auslieh, hatte sie im Rückblick strategisch richtig entschieden, ab 2015 ihr Angebot um E-Books und andere E-Medien zu erweitern. Ungebrochen gross war im Berichtsjahr das Interesse von Schulklassen an Führungen und Besuchen in der Bibliothek; im Durchschnitt besuchen pro Woche 3 – 4 Schulklassen die Bibliothek ausserhalb der ordentlichen Öffnungszeiten. Begeistert machten Schülerinnen und Schüler der Unterstufe zudem bei der erstmals in der Bibliothek durchgeführte Erzählnacht im November mit. Das von Esther Rahn geleitete Team der vier Bibliothekarinnen hatte bei der Programmierung der Veranstaltungen auch in anderer Hinsicht eine glückliche Hand: So lockte Milena Moser 170 Personen in den Gemeindesaal, als sie im Februar aus ihrem neuesten Buch vorlas. Im November fand eine lyrisch-musikalische Soirée mit dem Schauspieler Hanspeter Müller-Drossaart und dem Klarinettenisten Matthias Mueller ebenfalls guten Anklang beim Publikum.

Dieser Jahresrückblick vermittelt einen guten Eindruck, wie vielfältig das von der Lesegesellschaft als Trägerverein und den drei Sparten erbrachte Kulturangebot ist. Ich danke an dieser Stelle den Kolleginnen und Kollegen im Vorstand, den zahlreichen Freiwilligen, die alle ohne Lohn, aber mit Herzblut Kulturarbeiterinnen und –arbeiter sind, unseren Angestellten und den ehrenamtlich tätigen Revisoren für ihren grossen Einsatz im abgelaufenen Jahr.

Stäfa, im März 2018 / Richard Diethelm